

Zur Hebung der Rinderwirtschaft ist die Drosselung überflüssiger Einfuhren beabsichtigt. Der § 12 des Fleischbeschaugesetzes soll wieder hergestellt werden.

Auch für die Milchwirtschaft sind Maßnahmen besonderer Art auf handelspolitischem und innerwirtschaftlichem Gebiet geplant bzw. schon eingeleitet.

Das Ostprogramm sieht den Erlass eines Gesetzes über ein Vergleichsverfahren bei landwirtschaftlichen Betrieben vor, das im Fall von Zahlungsstockungen ein außergerichtliches Vergleichsverfahren vorschreibt, nötigenfalls in Verbindung mit einem gewissen Zahlungsaußschuß. Es sind weiter Maßnahmen zur Steuer- und Zinsentlastung sowie der damit verbundenen Umschuldung vorgesehen. Diese Besitzbefestigungsmassnahmen sollen von den provinziellen und berufsständischen Selbstverwaltungskörperschaften gemeinsam mit den Kreditausschüssen durchgeführt werden. Für diese Zwecke hat die Regierung besondere und hinreichende Mittel zur Verfügung gestellt. Auch der Personalkredit soll auf eine gesündere Basis gestellt werden mit Hilfe von einer Art Warrants (Garantie-Lagercheine).

Neue Nachrichten

Die Personallasten der Reichsbahn

Berlin, 2. April. In einer Rede in Düsseldorf erklärte Generaldirektor Dr. Dörpmüller: Die Reichsbahn hat 750 Millionen RM Personallasten mehr als im Jahr 1924 zu tragen. Damals betrug die Gesamthöhe der Personallasten 2250 Millionen Mark, im Jahr 1929 war sie auf 2998 Millionen Mark gestiegen, das ist also ein Mehr von 748 Millionen Mark. Im Jahr 1930, wo sich eine weitere Steigerung bemerkbar machen werde, werden sie auf rund 3018 Millionen RM angewachsen sein. Auf die Leistungszulagen, die insgesamt 22 Millionen Mark betragen, haben die leitenden Beamten keinen Anspruch. Die Behauptung eines linksstehenden Berliner Blatts, daß es bei der Reichsbahn „300 leitende Beamte gebe, die durchschnittlich ein Jahreseinkommen von 40 000 Mark“ (10 000 Mark Gehalt und 30 000 Mark Leistungszulagen) haben, sei daher eine sinnlose Erfindung.

Rinderfundgeßang in Berlin

Berlin, 2. April. Schüler der 15. und 16. Gemeindefschule in der Lessingstraße und der 31. und 32. Gemeindefschule in der Rütlistraße in Berlin-Neukölln veranstalteten wegen angeblich „zu enger Maßnahmen“ des Magistrats am Mittwoch vormittag einen Schulstreik. Mit roten Fahnen marschierten sie unter Abhängen kommunistischer Kampflieder durch die Straßen Neuköllns und versuchten dann in der Gemeindefschule in der Schillerpromenade und in der Weiße-Strasse Tumulte hervorzurufen, indem sie, unterstützt von älteren Kommunisten, die Schüler zum Verlassen der Schule aufforderten und Mütter und Kinder, die zur Schule wollten, daran hinderten. An mehreren Stellen verprügelten sie Schüler und deren Mütter, die sich von ihrem Vorgehen, in die Klassenzimmer zu gelangen, nicht abbringen ließen.

In einem Flugblatt an die Eltern und einem anderen an die Kinder protestierten die Kommunisten gegen die angebliche Entlassung zweier Lehrerinnen, die infolge der Reueinschulung und damit zusammenhängenden Umgruppierungen an eine andere Schule versetzt worden sind. Die Schulverwaltung hat sich im Lauf des heutigen Tages veranlaßt gesehen, die Polizei zum Schutz der „arbeitswilligen“ Schüler herbeizuholen.

Englisch-französische Einigung auf der Flottenkonferenz?

London, 2. April. „Daily Herald“ meldet: Bei den Erörterungen zwischen Henderson und Briand ist eine Formel gefunden worden, die geeignet zu sein scheint, Frankreich die gewünschte Sicherheit zu geben und ihm zu ermöglichen, einem Fünfmächtevertrag beizutreten. Italien scheint bereit, das umstrittene Wort „Gleichheit“ wegzulassen. Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ dagegen befürchtet, daß es Briand und Henderson gelungen sei, Mac Donald für die französische Auslegung des Art. 16 der Völkerbundsatzung zu gewinnen. Dies würde eine ernste Wendung in der britischen Außenpolitik bedeuten.

Kein ökumenisches Konzil im Jahr 1931

Rom, 2. April. Seit einigen Tagen bringen die Italie-

nischen Blätter die Nachricht, daß der Papst am Ende seines Jubiläumjahres für das Jahr 1931 das ökumenische Konzil einberufen wolle. Vatikanische Kreise sind jedoch der Ansicht, daß ein derartiges Konzil nicht in so kurzer Zeit einberufen werden könne, weil die Vorbereitungen längere Zeit in Anspruch nehmen.

Chinas unblutiger Bürgerkrieg

London, 2. April. Der Berichterstatter der „Times“ in Peking berichtet über die Lage in China: Der Vorstoß des Heers Fongjuihjangs gegen Kaifeng, die Hauptstadt von Honan, und das Einrücken der Streitkräfte Hensichans in Nordschantung sind entweder zu den Truppen des Nordens übergegangen oder haben sich ohne Kampf zurückgezogen. Die Führer des Nordens erklären, sie allein verkörpern den wahren Geist der nationalistischen Partei und sie vermeiden infolgedessen als gute Patrioten, den ersten Schlag zu tun. Nanking seinerseits treibt das gleiche Spiel und wartet darauf, angegriffen zu werden. Zivile Mitglieder in der Nankingregierung sind der Herrschaft der militärischen Elite müde und wünschen, sich Tschiangkai-shek zu entledigen. Andererseits herrscht auch bei den Führern des Nordens keine wahre Interessengemeinschaft. Die von ihnen geleitete Bewegung eröffnet keine günstigen Aussichten. Sie wird entweder im Sand verlaufen oder zu einem neuen Ausflackern des Bürgerkriegs führen, was schreckliche wirtschaftliche Folgen haben und die Hoffnung auf endliches Eintreten von Ruhe und Ordnung schwer enttäuschen würde.

Notverordnungen fertig?

Berlin, 2. April. Das „Berliner Tageblatt“ will wissen, daß für den Fall der Annahme eines Mißtrauensantrags gegen die Regierung alle Vorkehrungen getroffen seien, um auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung die Notverordnungen ergehen zu lassen. Die Notverordnungen sollen im wesentlichen fertiggestellt sein.

„Reichsbanner heraus!“

Berlin, 2. April. Unter dieser Ueberschrift teilt die Spät Ausgabe des „Vorwärts“ mit, daß das Berliner Reichsbanner heute um 20 Uhr an vier Berliner Plätzen große Kundgebungen veranstalte. An die Kundgebungen schlossen sich Märche durch den entsprechenden Stadtteil an. Alle Republikaner werden aufgefordert, an diesen Kundgebungen, für die das Thema: „Der Mahnruf: Volk hab acht!“ gilt, teilzunehmen.

Württembergischer Landtag

25 Millionen für Wohnungsbauten

Stuttgart, 2. April.

In der gestrigen Sitzung des Landtags führte Abg. Schuler (Soz.) zu Kap. 82 des Haushalts der Finanzverwaltung (Gebäudeentwässerungssteuer) aus, die Leistungen der Wohnungskreditanstalt verdienen Anerkennung. In Württemberg seien aber immer noch 17 000 Familien ohne eigene Wohnung. Kinderreiche und wirtschaftlich schwache Familien sollten durch höhere Baudarlehen zu niedrigerem Zinsfuß bevorzugt werden, ebenso die gemeinnützigen Bauvereinigungen. Die Regierung sei dringend vor weiteren Forderungen der Wohnungszwangswirtschaft zu warnen, bevor die Voraussetzungen dazu nicht gegeben seien. Redner stellt entsprechende Anträge.

Abg. Dr. W. D. (Bürgerp.): Das System der Wohnungszwangswirtschaft habe für Vermieter wie Mieter unerträgliche Belastungen und Freiheitsbeschränkungen gebracht. Nicht an einem Wohnungsmangel leiden wir, sondern an der falschen Wohnungsverteilung. Für die Stadt sei das große Mietschaus unentbehrlich, dagegen laufe das heutige System darauf hinaus, jeder einzelnen Familie ein eigenes Haus mit Garten zu schaffen. Das sei für die großen Städte einfach unmöglich, und auf diese Weise werde der Wohnungsmangel nie aufhören. Die Wohnungszahlungen der Wohnungsämter seien vielfach falsch. In Deutschland gebe es 30 600 Wohnungsämter mit über 60 000 Beamten, und trotzdem habe man es seit 11 Jahren zu keiner vernünftigen Einteilung des Wohnraums gebracht, namentlich nicht für den Bedarf der minderbemittelten Kreise. Für das, was die Wohnungsämter mit ihrem Drum und Dran kosten, könnte man nach einer Berechnung 400 000 Wohnungen bauen. Die Wohnungszwangswirtschaft führe zur größten Luderwirtschaft. Für Arbeiter und Mieter wäre es besser, die Wirt-

schaft auf dem Weg über die Bauindustrie anzukurbeln und dafür zu sorgen, daß Hunderttausende Arbeit und Brot bekommen, auch um den Preis einer kleinen Erhöhung der Mieten. Freigewordene Wohnungen müssen vor Wucher geschützt, Altmwohnungen erhalten werden.

Abg. Andre (Z.): Von der Wohnungskreditanstalt können bis jetzt 7500 Gesuche beschieden werden. Man muß feststellen, daß die Ansprüche der Bevölkerung an den Wohnraum erheblich gewachsen sind. Wer heute eine Wohnung sucht, ist infolge der Zwangswirtschaft benachteiligt. Die Raumbewirtschaftung muß fallen, dagegen ist ein Schutz der Mietpreisgestaltung bei den Kündigungen weiter notwendig. Der Redner befürwortet die Eingabe der Stadt Schramberg.

Staatspräsident Dr. Volz: Wir hoffen in diesem Jahr mehr leisten zu können als im letzten Jahr, denn wir haben über die Steuermittel hinaus noch 11½ Millionen, für 1930 im ganzen 25 Millionen Mark zur Verfügung. Auf diese Weise kann der Baumarkt erheblich belebt werden. Die Zahl der Gesuche ist zurückgegangen. Bei der Verteilung wurde von vornherein 3 Millionen für Kriegsbeschädigte, Kriegshinterbliebene und Kinderreiche beiseitegelegt. Beim Nachschub der Gebäudeentwässerungssteuer haben es die Gemeinden zu leicht genommen. Hier ist eine Kontrolle notwendig. Die Eingabe von Schramberg bedauere ich. Wo soll es hinführen, wenn jede Gemeinde, der einmal etwas schief geht, sich an den Staat wendet. Wegen der 150 000 Mark könnte ich die Gemeinde an die Oberamtskasse wenden. Zinszuschüsse kann die Wohnungskreditanstalt nicht geben. Dazu ist sie nicht da. Im Lauf des Sommers wollen wir den Bezirk der teuren Wohnungen etwas ausdehnen. In Stuttgart kann man indessen Wohnungen von 1200 Friedensmieten noch nicht freigeben. Die Bewirtschaftung der Wohnungen können wir entbehren, aber nicht auf einmal. Der Mieterschutz muß bleiben, die derzeitige Mietschöhe wollen wir vorerst bestehen lassen.

Abg. Rath (DZ) stellte einen Antrag betr. reichsgesetzliche Regelung des Bauzwecksparens. Abg. Winter (Soz.) stellte einen Antrag auf Erleichterungen bzw. Befreiungen hinsichtlich der Gebäudeentwässerungssteuer, soweit ihre Einziehung eine unbillige Härte bedeutet. Abg. Hagele (RN) beantragte Erleichterungen für Kleinrentner bezüglich dieser Steuer, ebenso für Gewerbe- und Handeltreibende, die in wirtschaftlicher Not sind.

Württemberg

Stuttgart, 2. April.

Die Geschäftslage im Landtag. Der Landtag will, wie wir hören, die 2. Beratung des Etats noch in dieser Woche zu Ende führen, unter Umständen durch Zuhilfenahme von Doppelsitzungen, falls sich die Verhandlungen hinschleppen sollten. In der nächsten Woche folgt die dritte Lesung des Haushalts.

Die unbeliebten Abteilwagen. Eine kleine Anfrage der Abg. Mutschler, Klein, Dr. Höllner, die sich gegen die Führung alter preußischer Abteilwagen auf württ. Eisenbahnstrecken wendete, hat die Reichsbahndirektion Stuttgart mitgeteilt, daß der Personenwagenpark, den die Deutsche Reichsbahn seinerzeit von der vormaligen württ. Staatsbahnenverwaltung übernehmen mußte, sehr überaltert war; infolgedessen müssen jetzt im Bezirk der Reichsbahndirektion Stuttgart wesentlich mehr Wagen ausgemustert werden, als anderwärts. So mußten im Jahr 1929 nahezu 500 von unseren Mittelgangwagen der Bauart 3. Klasse ausgemustert werden, weil sie nach Alter, Bauart, Achsstand und Eigengewicht den heutigen Anforderungen nicht mehr genügten. Die Abteilwagen (durchweg Bauart 3. Klasse) sind durchschnittlich nicht über 15 Jahre alt, also keineswegs überaltert. Sie laufen wesentlich ruhiger als die ausgemusterten Wagen und eignen sich daher ganz besonders für die kurzen Reichsbahnstrecken Ulm-Bad Mergentheim. Die Deutsche Reichsbahn beschafft keine neuen Abteilwagen mehr. Die vorhandenen Abteilwagen müssen aber selbstverständlich ausgetauscht werden. Dabei kann billigerweise nicht erwartet werden, daß alle neuen Mittelgangwagen, die die Reichsbahn beschafft, nunmehr dem Bezirk der Reichsbahndirektion Stuttgart zugewiesen werden. Die Abteilwagen sind auf alle Bezirke der Reichsbahndirektion ziemlich gleichmäßig verteilt.

Die wirtschaftliche Lage Wildbads. Auf eine kleine Anfrage des Abg. Dr. Manthe (Dem.) betr. die wirtschaftliche Lage in Wildbad wurde von der Regierung festgestellt, daß die Stadtgemeinde Wildbad eine Gemeindeumlage von 20 Proz. erhebt. Sie hat bis jetzt den Steuerausgleichstock nicht in Anspruch genommen und verteilt noch einen Bürgergenuß in Höhe von etwa 5 Proz. der Gemeindeumlage. Eine besonders unangünstige Lage der Stadtgemeinde kann

Sein Genius

Das Räuberjagdgeschicht von Claus Schenck.

13. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Neh, bitte, den linken Handschuh noch einmal aus, Ulrike! Er ist etwas defekt, ich will dir ein andres Paar holen.“

„O, es schadet ja nichts.“

„Nein, nein; ich weiß, du hastest es früher und fandest es unanständig, wenn dir eine Dame in defekten Handschuhen auf der Straße begegnete.“

„So rufe Frau Lorenz.“

Sie hört, wie er fortgeht in ihr Toilettenzimmer. Nach wenigen Minuten kommt er zurück.

„Nun, was suchst du denn jetzt in meinem Arbeits-

korbe, Saffo?“

„Die andern Handschuhe kann ich nicht finden, Frau Lorenz macht eine Besorgung. Warte einen Moment.“

Sie lächelt leise, ein unsäglich dankbares Lächeln, während Saffo mit komischem Ungeschick einen Faden durch eine Nadel zieht und die Handschuhnaht zusammenheftet.

„Es ist nicht sehr schön geworden, Ulrike, aber einige Stunden hält es schon. Komm nur!“

„Gehen die Pferde auch zuverlässig, Saffo?“

„Welche Frage, Frau! Ich habe sie jetzt vier Wochen gefahren, ein Paar Prachtfüßle; ich werde selbst die Zügel nehmen.“

Er hebt sie behutsam in den Wagen und seinen Jungen, der selig ist, mit spazieren fahren zu dürfen, hinterdrein. Dann schwingt er sich auf den Vord; ein leiser Rungenschlag, und fort geht es in den Tiergarten hinein. Nach wenigen Minuten läßt er die Pferde in Schritt übergehen und gibt dem Kutscher die Zügel, um sich neben Ulrike zu setzen.

„Es ist herrliche Luft, Ulrike, so edle warme Milauft. Sieh nur, wie das Grün fast wie ein Rauch über den Zweigen liegt.“

„Ja, ja!“

„O pardon, Ulrike! Nimm's nicht übel!“

„Du machst ein Gesicht, als täte ihm etwas förver-

lich weh.“

„Also höre! Dort drüben, gerade vor uns geht die Sonne unter; weißt du, in einer glutroten Fläche und das Licht fällt immer zwischen die Stämme; es sieht aus, als husche es langsam von einem zum andern auf uns zu.“

„Ja, ich fühle die Sonne im Antlit“, nickt Ulrike.

Saffo reißt einen tiefhängenden Birkenzweig ab.

„Kühl! nur, Ulrike, ganz hart hier, und hier die win-

zigen Blättchen. So sind jetzt die Birken alle; das sieht

zwischen den noch dunklen Eichen aus, wie ein leichter,

grüner Hoffnungsschimmer.“

Auf dem Heimwege fragt Ulrike: „Was denkst du nun

zu malen, Saffo? Du hast mir nichts davon gesagt.“

Er wendet das Haupt weg.

„O, ich weiß noch nicht! Ich will einmal sehen -

das letzte Bild! Du kannst dir denken, was ich hineinge-

gemalt habe. Mir ist, als müßte ich's erst vergessen; -

ich will eine Pause machen.“

Er sieht nicht, wie sie den Atem stöhnend zurückhält und

Blässe sich ihr über die sonst frischen Wangen legt. Ohne

zu antworten, beginnt sie mit Edmund zu plaudern und

zu spielen.

Als sie zu Hause anlangen, schollen ihnen vom Vorflur

laute Hammerschläge entgegen. Was mag das sein?

Kersten kniet vor einer großen Kiste und hämmert so-

eben den Deckel darauf.

„So“, meint er, sich den Schweiß abtrocknend, „das

war der letzte Nagel.“

„Was soll das?“ fährt Saffo auf.

„Schill nur los!“ Kersten lacht leise in sich hinein.

„Bessere, meinnetwegen nenne mich unverkämmt, das ist

mir alles höchst Wurst! - Die Kiste geht heute ab -

da kommt schon dein Rosselenker! Na, Sie werden das

besorgen, mein Freund, aber soaleich, nicht wahr? - So,

und nun guten Tag; das ist recht, immer hinaus in den

Frühling!“

Er reicht beiden die Hände und läßt Ulrikes Finger-

druck ganz besonders kräftig, als wolle sie ihm damit

danken.

„Bleibst du zum Abendessen?“ fragt Saffo noch immer

verstimmt.

„Na, besonders einladend klingt das nicht, Saffo! Aber

nun gerade, bei uns ist heute große Wäsche.“

Es ist rührend, wie sich der lange Hundemaler be-

müht, mit seinem Freunde eine Unterhaltung in Gang

zu bringen. Am Abend, als Saffo seiner Frau gute Nacht

sagt und jorgfältig die Kissen unter ihrem Haupt ordnet,

alles, dessen sie bedürfen könnte, in ihre Nähe rückt, da

schlingt sie die Hände um seinen Hals und flüstert ihm

bittend ins Ohr: „Saffo, willst du nicht bald beginnen

wieder zu malen? Du hattest sonst immer den Kopf so

voller Entwürfel!“

„Ja, sehr gern, wenn ich dir damit eine Freude mache.

Gute Nacht, mein Herz!“

Als er gegangen, preßt sie schluchzend das Haupt in

die Kissen.

„O, ich habe es geahnt, lange, lange. - Es müßte

so kommen! Es war zu unheimlich, wie er den ganzen

Tag an jenem unglückseligen Bilde malte.“

Sie rinnt die Hände frampfhaft ineinander.

Fortsetzung folgt.

aus diesen Verhältnissen nicht entnommen werden. Das Finanzministerium behält sich weitere Verhandlung über die Angelegenheit mit der Stadtgemeinde Willbad vor.

Naturschutz. Auf die Kleine Anfrage des Abg. Scheef (Dem.) betr. Schutzmaßnahmen für Naturdenkmäler, insbesondere Pflanzen, hat die Regierung geantwortet: Die Erlassung von Naturschutzbestimmungen ist eingeleitet. Ein Gesetz zur Änderung des Polizeistrafgesetzbuchs zu diesem Zweck ist schon entworfen. Eine allgemeine Vollzugsverordnung wird zur Zeit entworfen.

Verlegung des Landesamts für Denkmalpflege. Das Landesamt für Denkmalpflege war vorläufig neben der Verwaltung der vor- und frühgeschichtlichen Abteilung der württembergischen Landesbibliothek untergebracht. Infolge der Räumung einer Wohnung im Alten Schloß ist es räumlich geworden, auf 1. April das Landesamt für Denkmalpflege zum größten Teil im Alten Schloß unterzubringen. Auf Nummer 1 das Landesamt für Denkmalpflege und für die Monatschrift „Württemberg“ 292 66.

Die höhere Maschinenbauerschule in Eßlingen wird im Sommerhalbjahr 1930 von 426 Schülern besucht. Davon sind 403 Württemberger, 21 Angehörige anderer deutscher Länder und 2 Ausländer.

Krankheitsstatistik. In der 12. Jahreswoche vom 16. bis 22. März wurden in Württemberg folgende Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet: Diphtherie 30 (tödlich 1); Kindbettfieber 4 (1); Lungen- und Kehlkopf tuberkulose 12 (26); Scharlach 37 (-); Paratyphus 3 (-); Trichinose 39 (5).

Das 10. Todesopfer der Trichinose. Restaurateur Seeger vom Königshof, wo der gefährliche Bärenschinken gegessen wurde, ist am Dienstag nachmittag in einem Krankenhaus infolge von Trichinose gestorben. Seine Frau ist noch schwerkrank. Seeger ist nun das 10. Opfer der Trichinose.

Noch ein tödlicher Unfall. Dienstag nachmittag wurde in der Poststraße in Berg ein etwa 3-4 J. a. Kind, das über die Straße gehen wollte, von einem Personenauto überfahren. Das Kind war sofort tot.

Aus dem Lande

Eßlingen, 2. April. Tödlicher Sturz. Nachmittags fiel in der Entengrabenstraße ein verheirateter 44 J. alter Schlosser von einem Lieferkraftwagen und erlitt dabei einen schweren Schädelbruch, an dessen Folgen er abends gestorben ist.

Eßlingen, 2. April. Den verunglückten Eßlinger Schauspielern, die auf dem Pfänder bei Bregenz abgestürzt sind, geht es sehr zufriedenstellend. Frt. Erica Seyffert befindet sich noch im Krankenhaus in Bregenz, Hans Röhr liegt in einer Cannstatter Klinik.

Marbach a. N., 2. April. Jagdrevue. Gestern fanden Jagdpächter bei einer Streife auf der Kirchberger Markung im Wald die Decke einer Rehgeiß, die von Wilderern geschossen und an Ort und Stelle ausgenommen und gestreift worden war. Hoffentlich gelingt es, die Wilderer in Bälde dingfest zu machen.

Heilbronn, 2. April. Arbeitsforschung im Weinbau. Die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft, die im vergangenen Jahr ihren Vortragskursus in Heilbronn abhielt, hat mit Wirkung vom 1. April einen Assistenten, Weinbautechniker Englert, in Heilbronn angestellt, um die arbeitswirtschaftlichen Verhältnisse des württembergischen Weinbaus eingehend zu untersuchen. Um den örtlichen Belangen und Wünschen voll und ganz Rechnung tragen zu können, wurde in einer von dem Vertreter der DLG, Weinbauoberinspektor Willig aus Bad Kreuznach, geleiteten Besprechung mit Vertretern der verschiedenen hiesigen Weinbauorganisationen ein Ausschuss gebildet, als dessen Vorstand Gemeinderat Braun gewählt wurde.

Mühlacker, 2. April. Mutter und Kind in den Tod. Montag abend entfernte sich eine Frau aus Dürrenmühl mit ihrem Kind mit dem Fahrrad, welches später am Enzweier mit den Kleidern des Kindes gefunden wurden. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß die Frau ins Wasser ging. Die Leichen wurden bis jetzt noch nicht geborgen.

Mühlacker, 2. April. Leichenfund. Gestern nachmittag wurde die Leiche des Kindes und abends die Leiche der Mutter, die ins Wasser gingen, in der Enz gefunden.

Lorch, 2. April. Brand bei der Fabrik. Von der Direktion der Firma Gebr. Daiber, Radel- und Mattaronsfabrik, Lorch, wird mitgeteilt, daß durch den Brand wohl für kürzere Zeit mit der Einstellung der Fabrikation gerechnet werden muß, daß aber kurz vor dem Brandunglück die Lager noch reichlich versorgt wurden, so daß von dort aus geliefert werden kann. Wie weiter berichtet wird, sind bereits Verhandlungen wegen Pacht einer Teigwarenfabrik im Gang, so daß damit gerechnet werden kann, daß in Kürze mit eigener Belegschaft der Betrieb wieder aufgenommen wird.

Omünd, 2. April. Unfall. Gestern abend kam ein mit sechs Personen besetzter hiesiger Personenkraftwagen durch Versagen der Bremsen in Schuß und wurde an der Kurve oberhalb der Fachschule aus der Fahrbahn geschleudert, wobei sich der Wagen zweimal überschlug. Vier Insassen wurden durch Glassplitter leicht verletzt. Das Fahrzeug wurde stark beschädigt und mußte abgeschleppt werden.

Den Verletzungen erliegen. Das am Montag abend von einem hiesigen Personenkraftwagen in der Rinderbachergasse überfahrene sechsjährige, zu Besuch hier weilende Mädchen ist gestern vormittag im Spital an den Folgen der erlittenen Verletzungen gestorben.

Cippach, 2. April. Kindsmord. Am vergangenen Samstag wurde in einem Waldteil bei Cippach die verscharrte Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden. Die Mutter des Kindes soll eine von ihrem Mann getrennt und in Scheidung lebende Polizeiwachmeistersehefrau sein, die sich in einer Wirtshaus in Stuttgart in Stellung befindet und dort festgenommen wurde.

Reutlingen, 2. April. Vom Treppenhause tödlich abgestürzt. Gestern nachmittag ist ein 53 J. a., von seiner Frau getrennt lebender Bierbrauer und Küfer von Untingen in einem Haus der Karlstraße, als er seine Wohnung aufsuchen wollte, von der Treppe, die vom ersten Stock in die Dachwohnung hinaufführt, rückwärts abgestürzt und war sofort tot.

Oberkollbach, 2. April. Beider Schultscheiße nah wurde der seitliche Ortsvorsteher, Schultscheiße Calmbacher, wiedergewählt.

Höfen a. d. Enz, 2. April. Zehn Schafe vom Zug überfahren. Als der 11.30-Uhr-Zug die untere Saa-

mühle passierte, sprang eine ausgebrochene Schafherde auf das Gleis. Obwohl der Zug sofort anhält, wurden zehn Hammel teils getötet, teils mußten sie notgeschlachtet werden. Besitzer der Tiere ist Schäfermeister Schalk, Nagold.

Kollweil, 2. April. In den Ruhestand. Am 1. April trat Professor Dr. Rillaus am hiesigen Gymnasium in den Ruhestand. Seine erste Anstellung fand er in Niedlingen, später war er Professor in Ravensburg und 23 Jahre lang wirkte er am hiesigen Obergymnasium als Lehrer der klassischen Sprachen und des Hebräischen.

Ebingen, 2. April. Verloren und wieder gefunden. Zwei 17 Jahre alte Schüler des hiesigen Realgymnasiums beschloßen, draußen in der Welt ihr Glück zu suchen. Einem der beiden war das „Einfährige“ nicht geglikt. Sein guter Kamerad fuhr mit ihm in des Vaters Auto davon. An der Schweizer Grenze ließen sie den Wagen zurück und fuhr mit der Bahn weiter. Das von der Bank zuvor abgehobene Sparguthaben reichte aber nur bis an die italienische Grenze. Ein reuiger Brief verständigte den Vater über den Aufenthalt der Wanderer. Sie befinden sich nun wieder bei Mutttern und werden nicht gleich wieder eine Weltreise antreten.

Onsmettingen, 2. April. Todesfall. Gestern früh starb hier Schultscheiße a. D. J. G. Ueber im Alter von 87 Jahren. Mit dem Verstorbenen, der eine lange Reihe von Jahren die Gemeinde leitete, ist ein Stück Onsmettingen dahingeshieden, ein biederer Mann und gerader Charakter, weit über die Grenzen des Bezirks hinaus bekannt und geachtet.

Göppingen, 2. April. Hauptvoranschlag der Amtskörperschaft für 1930. Der Entwurf des Voranschlags für den Haushalt der Amtskörperschaft für das Rechnungsjahr 1930 schließt ab in Einnahmen mit 213 108 RM., Ausgabe mit 1 123 108 RM., der Abmangel beträgt sonach 910 000 RM. Die Amtsversammlung beschloß, den Abmangel durch eine Umlage in dieser Höhe zu decken.

Ubingen, 2. April. Tödlicher Verkehrsunfall. Gestern abend wurde zwischen Ubingen und Ebersbach der ledige 25jährige Heinrich Heidle von Ubingen, als er mit seinem nicht beleuchteten Fahrrad von der Nassbachstraße in die Hauptstraße einbog, von einem Stuttgarter Auto überfahren und getötet.

Geislingen, 2. April. Nach dem 80. Geburtstag gestorben. Am Samstag konnte Hermann Raszger noch seinen 80. Geburtstag begehen, am Sonntag hat ihn nach kurzer Krankheit der Tod aus diesem Leben abberufen.

Ulm, 2. April. Waldbrand. Jünglicher Verursacher großer Schaden im städt. Awald, Donautal. Ein neunjähriger Knabe durch Zünden einen Waldbrand im Ausmaß von 25 Ar legte. Durch das Eingreifen des im Wald arbeitenden Felschuhmanns, der die Feuerwehr alarmierte, konnte das Abbrennen des ganzen Walds, einer jungen Eichenkultur, verhindert werden.

Vom Bussen. Vor vierzig Jahren ist der Bussensänger Hermann Georg Knapp in Stuttgart gestorben. Er war einer von den Vögeln aus dem „Liederschatz“ bei Adolf Grimlinger. Knapp hat den Bussen mit Umgebung, Sagen, Bräuchen und Streichen besungen, teils hochdeutsch, meist aber in der Mundart seiner Heimat, des Rottals bei Laupheim. In das Album des Schillerhauses zu Marbach schrieb der Dichter am 6. April 1885: „Du bist so groß und so klein, und pulst dir doch ins Handwerk ne; Vergleich aber uifer Zuig, bist du an Adler, i a Fluig.“

Hochdorf, 2. April. Eine große Rücksichtslosigkeit. Ein hiesiger Bürgersohn fuhr mit dem Fahrrad auf der Strecke Waldsee-Hochdorf. Da kam ihm ein Auto entgegen und er wich vorschriftsmäßig rechts aus. Pöblich wurde der junge Mann von einem hinter ihm her kommenden Auto angefahren und in den Straßengraben geschleudert, wo er bewußtlos liegen blieb. Das Fahrrad wurde beschädigt. Die Autofahrer fuhrten weiter, ohne sich um den Verunglückten zu kümmern.

Tannau, 2. April. Ein gewichtiger Junge. Unter den Schulkreuzen, die sich hier vorgestellt haben, befindet sich eine ganz ansehnliche Persönlichkeit. Ein Knabe, im Juni 1924 geboren, wiegt 118 Pfund, ist 132 Zentimeter groß, weist einen Brustumfang von 98 Zentimeter und einen Bauchumfang von 104 Zentimeter auf. Die geistige Entwicklung ist normal.

Friedrichshafen, 2. April. Der Bodensee steigt. Der Wasserstand des Sees steigt allmählich. Seit den letzten 14 Tagen ist eine Zunahme des Wasserspiegels um etwa 20 Zentimeter auf 2,63 Meter festzustellen.

Von der bayerischen Grenze, 2. April. Der Dieb im Schafstall. — Unfall. In dem Schafstall des Schafhalters Friedrich Sailer in Leipheim wurde in der Nacht eingebrochen. Am anderen Morgen fand man 11 Lämmer und 5 Mutterlämmer tot auf. Der Dieb ließ aus Versehen seine Taschenuhr zurück, so daß er ermittelt und verhaftet werden konnte. Er ist vielfach vorbestraft. — Der Bäckermeister Ludwig Amann aus Uttenhofen begabte mit seinem Motorrad abends auf der Straße von Dinkelscherben nach Zusmarshausen einem Pferdetransport, der die ganze Breite der Straße einnahm. Trotz wiederholter Warnungszeichen wich der Pferdeführer nicht aus, so daß der Motorradfahrer von seiner Maschine geschleudert wurde und schwere Verletzungen am Arm und Fuß davontrug; der Pferdelerker blieb unverletzt.

Amliche Dienstnachrichten

Ennals: Wasmelster Heber in Stuttgart zum Bauassistenten beim Amt für Gewässerkunde; die Fernsprechgehilfin Lydia Löcher zur Verwaltungsassistentin beim Landtag.

Uebertragen: Die erledigte Stelle eines Landtagsstenographen der Beihilfsgruppe 4 b dem bisher beim hiesigen Landtag verwendeten Stenographen und Schriftleiter Dr. Eugen Buchmann.

In den Ruhestand versetzt: Die Verwaltungsassistentin Lydia Teiler.

Eine Quelle menschlicher Leiden und Qualereien sind die Hämorrhoiden. Ungefähr ein Drittel aller Menschen leidet daran, ohne daß es bisher möglich war, diese Krankheit mit wirklichem Erfolg zu bekämpfen. Man wußte nicht, daß die eigentlichen Hämorrhoidalentzündungen durch die Darmbakterien verursacht werden. Heute kann man Hämorrhoiden leicht beseitigen, wenn man sich diese neuesten Forschungsergebnisse zunutze macht und das Postifan anwendet. Aufklärende Broschüre ist in allen Apotheken kostenlos erhältlich. — Originalpackung Postifan-Salbe: RM. 1.75; — Postifan-Zäpfchen: RM. 2.65.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Die deutsche Grenzlandexpedition ist am 1. April unter Leitung von Prof. Wegener mit dem dänischen Dampfer „Visko“ von Kopenhagen abgegangen. Bestimmungsort ist zunächst der Hafen Umanak in Dänisch-Nordwestgrönland.

Die neue Hauptstadt des Burgenlands. Am Montag zog die burgenländische Landesregierung (Österreich) aus Sauerbrunn, ihrem bisherigen Sitz, nach Eisenstadt, unter Teilnahme des Bundesheeres feierlich um. Der Bürgermeister begrüßte den Landeshauptmann und die Landesregierung und bat, der Stadt auch in Zukunft Wohlwollen zu bewahren. Landeshauptmann Thullner sagte, mit diesem Tag beginne ein neuer Abschnitt für Eisenstadt und das Burgenland.

Ein englischer Schiffskapitän vermachte deutschen Kriegsinvaliden 200 000 Reichsmark. Der Londoner Daily Express meldet aus Whitstable: Der kürzlich im Alter von 84 Jahren verstorbene Handelsschiffkapitän Otway Robinson hat in seinem Testament bestimmt, daß über 10 000 Pfund Sterling, d. h. der größte Teil seines Vermögens, der deutschen Regierung zur Verfügung gestellt werde, die das Geld deutschen Kriegsinvaliden zugute kommen lassen soll.

Ein seltsames Vermächtnis. Der vor einiger Zeit verstorbene englische Schriftsteller Harley Mannet hat der Englischen Theatergesellschaft 13 000 Mark vermacht mit der Bedingung, daß sie im Lauf der nächsten sechs Jahre zwei deutschsprachige Theaterstücke von Mannet mindestens einmal jährlich zur Aufführung bringe. Die Gesellschaft hat das Vermächtnis abgelehnt.

Die Leiche im Erdschloß. Die in Feudenheim bei Mannheim vorgenommene Sektion der Leiche des in einem Wohnloch bei Käferal tot aufgefundenen Eisendreher Alfred Stabenau hat die Vermutung bestätigt, daß der Tod infolge Vergiftung durch Kohlenoxydgas eingetreten ist. Die unter Nordverdacht verhaftete Geliebte des Stabenau wurde auf freien Fuß gesetzt.

Verurteilung. Das Schwurgericht in Halle an der Saale verurteilte die Rotfrontkämpfer Lehmann zu 5, Koch zu 4, Schmidt zu 2½, Deutschheim und Ullrich zu je 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis. Die Angeklagten hatten im Dezember v. J. den Stahlbeler Kaufmann Kühner nachts überfallen und durch Fußtritte und Dolchstöße getötet.

Ein gefährlicher Verbrecher ist bei Rippes verhaftet worden. Seit Monaten hat er im Bezirk Köln Leitungsdrahte der Eisenbahn abgeknippen und an Althändler verkauft. Der Fahnbetrieb wurde dadurch aufs schwerste gefährdet. Alle Althändler waren seit Wochen von der Kriminalpolizei scharf überwacht worden, und der Verbrecher, ein gewisser Koleski, 1904 in Frankreich geboren, konnte festgenommen werden, als er wieder 50 Kg. Draht einem Althändler anbot.

Die Kölner Polizei ermittelte eine Schmugglerbande, die in letzter Zeit mittels eigens eingerichteter Lastkraftwagen Millionen deutscher Zigaretten nach Deutschland eingeschmuggelt hat.

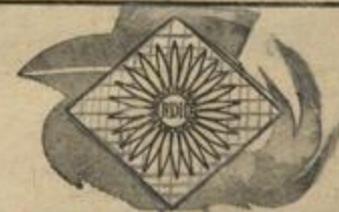
Ein reisendes Diebespaar konnte in Buppertal festgenommen werden. Der Kaufmannsgehilfe Schmidts lernte eine Frau Krümpelmann, beide aus Düsseldorf, kennen und bestimmte sie, sich in verschiedenen Städten als Hausangestellte zu verdingen, um ihm bei Abwesenheit der Herrschaft Gelegenheit zu Diebstählen zu verschaffen. Dem sauberen Paar sind bis jetzt etwa 100 solche Diebstähle mit einem Wert von über 30 000 Mark nachgewiesen worden.

Ein holländisches Schiff in Seenot. Der Dampfer „Binnecht“ treibt infolge einiger schwerer Stürme, die er in den letzten Tagen durchgemacht hat und die ihn schwer beschädigten, 700 Meilen westlich der Azoren steuerlos umher. Die Holland-Amerika-Linie, der das 6900 Tonne große Schiff gehört, teilt mit, daß von den Azoren und von Queenstown aus zwei holländische Schnelldampfer dem Schiff zu Hilfe eilen.

Eine Petroleumüberschwemmung in Oklahoma. Diefes Tage wurde in der Umgebung der Stadt eine Petroleumquelle angebohrt, deren Ausfluß innerhalb weniger Tage 2000 Fass stündlich erreichte. Das Volumen der ausströmenden Gase wird auf 200 Millionen Kubikfuß täglich geschätzt. Eine große Anzahl von Arbeitern ist damit beschäftigt, die gewaltigen Petroleummengen einzubämmen, die die ganze Umgebung überschwemmen, die Felder verderben, die Häuser unbewohnbar machen und der Gefahr einer Brandkatastrophe aussetzen.

Schredensstaf einer Geistesgestörten in Prag. Abends erschien auf der Polizeiwache eine Frau Marie Lips und berichtete, daß ihre beiden Kinder von ihrer Schwester, der 44jährigen Kontoristin Marie Slavacek, in deren Wohnung festgehalten würden. Ihre Schwester drohe, die Kinder zu erschießen, falls man gewaltsam in die Wohnung einzudringen versuche. Einige Polizeibeamte begaben sich nach der Wohnung der Slavacek. Als diese der Aufforderung, aufzumachen, nicht nachkam, wurde die Tür gewaltsam erbrochen. Im gleichen Augenblick hörte man drinnen einige Schüsse fallen. Als die Polizei eindrang, fand sie den achtjährigen Vladimir Lips, seinen 9 Jahre alten Bruder Brzemysl und Fräulein Slavacek schwer verletzt am Boden liegen. Die Tante hatte, offenbar in einem Anfall plötzlicher Geistesgestörtheit, ihren beiden Nissen und sich selbst Kopfschüsse beigebracht. Die Verletzten wurden in ein Krankenhaus übergeführt, wo Fräulein Slavacek inzwischen gestorben ist.

Italiener Elektrizitätszentrale niedergebrannt. „Popolo di Roma“ berichtet aus Mailand, daß die dortige Elektrizitätszentrale für die Eisenbahnen durch einen Feuerbrand zerstört worden sei. Der Schaden beläuft sich auf etwa eine Million Lire.



Loba-Wachs
und
Loba-Beize
Farbbohnerwachs

empfohlen durch den Reichsverband
Deutscher Hausfrauenvereine



Lokales.

Wildbad, den 3. April 1930.

Don Juan in den Linden-Lichtspielen. Am Samstag und Sonntag warten die Vi-Vi wieder mit einem Schläger-Programm auf. Zunächst rollt der Don Juan-Film in 8 Akten, in dem die Liebesabenteuer dieses „Genießers“ dem Beschauer vorgeführt werden. Don Juan wird in diesem Film als leichtsinniger, liebestoller, aber nicht schlechter Charakter geschildert, der nach Zweikampf, Verfolgung und Flucht aus dem Gefängnis schließlich sein Ende in den Armen seiner schönen Bekehrerin findet. — Es folgen noch zwei Zwei-Akte „Der Sieg der Jugend“, „Der Galeerenklave“ sowie Manöverbilder, sodaß Alles in Allem wohl einen Besuch lohnt.

Sport

Die ersten Fahrten des „Graf Zeppelin“. Am 12 oder 13. April wird „Graf Zeppelin“ die erste Reisefahrt in das Alpengebiet ausführen. Der Fahrpreis für dieselbe beträgt 400 M. Nach dieser Schweizerfahrt wird „Graf Zeppelin“ am 14. oder 15. April zu der geplanten Spanienfahrt starten. In Sevilla wird das Luftschiff landen. In der spanischen Stadt ist nur ein kurzer Aufenthalt von etwa 4 Stunden vorgesehen, um Reisende und Post auszuwechseln. Der Fahrpreis für die Hin- und Rückfahrt beträgt 1800 Mark. Ferner ist in der Zeit vom 23. bis 29. April eine größere Deutschlandfahrt, die sich bis zur Nordsee über den Kanal ausdehnen soll, vorgesehen. Der Fahrpreis beträgt 1000 Mark. Bei der Fahrt zur Nordsee wird mit größter Wahrscheinlichkeit London ein Besuch abgestattet werden.

Postbeförderung durch das Luftschiff „Graf Zeppelin“. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ wird auf allen Fahrten, außer Westküstenfahrten, Post befördern zu folgenden Sätzen: Brief 2 M., Karte 1 M. Für Sonderfahrten, z. B. Südamerikafahrt, besondere Gebühr. Die Sendungen sind in verschlossenem Umschlag an das Postamt Friedrichshagen zu senden mit dem Vermerk: „Zeppelinpost“. Auf die Sendung selbst ist zu setzen: „Mit Luftschiff „Graf Zeppelin“ zu befördern“. Gewicht des Briefes darf 20 Gramm nicht überschreiten. Die bevorstehenden Fahrten werden rechtzeitig bekanntgegeben.

Offen-Schispringen auf der Zugspitze. Zum erstenmal in diesem Jahr werden zu Ostern auf dem nunmehr leicht zugänglichen Zugspitzplatt Schi-Wettbewerbe durchgeführt. Vorgesehen sind ein Sprung- und Langlauf um den Zugspitz-Pokal, der als Wanderpreis gegeben wird.

Handel und Verkehr

Reichsbankausweis vom 31. März

Starke Anspannung auf Ulmo

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 31. März hat sich in der Ultimomache die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 708,4 auf 2362,0 Millionen RM. erhöht. Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich um 696,4 auf 4805,6 Mill. RM., derjenige an Rentenanstaltscheinen um 42,4 auf 362,3 Millionen RM. erhöht. Die fremden Gelder zeigen mit 456,6 Mill. RM. eine Abnahme um 136,5 Mill. RM. Die Goldbestände haben um 4,1 auf 2425,9 Mill. RM. zugenommen, die Bestände an bedienungsfähigen Devisen um 64,0 auf 396,6 Mill. RM. abgenommen. Die Deckung der Noten durch Gold allein betrug 51,9 gegen 60,6 Proz. in der Vorwoche, diejenige durch Gold und bedienungsfähige Devisen 60,0 gegen 71,6 Prozent.

Gründung der Reichsmaisstelle

Durch eine bereits von Reichsernährungsminister Dr. Schiele unterzeichnete Verordnung vom 31. März ist die Gründung der Reichsmaisstelle G. m. b. H., Berlin, vollzogen worden. An ihr beteiligen sich bis zu 65 000 M. der Handel und die landwirtschaftlichen Warenzentralen (Kaufstellen) mit höchstens 35 000 M. Der Verwaltungsrat besteht aus 15 Mitgliedern, von denen 7 Landwirtschaftsvertreter und 3 Vertreter des Handels sein müssen. Gegen einen Beschluss des Verwaltungsrats kann vom Vorsitzenden oder wenigstens 3 Mitgliefern Einspruch beim Reichsernährungsminister erhoben werden. Die Hauptaufgaben des Verwaltungsrates erstrecken sich auf die Festlegung der Verkaufspreise, die Mindestmengen für den Verkauf von Mais, den Umfang der Uebernahme und der Einfuhr von Mais, sowie die Errichtung von Zweigniederlassungen. Ohne Beschränkung des Maisgesetzes kann Mais im Inland in Verkehr gebracht werden, wenn es sich im Einzelfalle um nicht mehr als 10 D. handelt.

Berl. Dollarkurs, 2. April. 4,1845 G., 4,1925 B.
Dt. Wbl.-Znl. 54,75.
Dt. Wbl.-Znl. ohne Ausf. 9.

Berliner Geldmarkt, 2. April. Tagesgeld 6—8,5 Proz., Monatsgeld 6—7,5 Proz., Warenwechsel 5,25 Proz.

Privatdiskont: 4,75 Proz. kurz und lang.

Der Diskont der Schwedischen Reichsbank ist mit Wirkung vom 3. April ab von 4 auf 3½ Proz. herabgesetzt.

Das Haus der Technik. In Essen wurde am 1. April das Haus der Technik feierlich eröffnet. Es soll eine Pflegestätte wissenschaftlich-technischer Fortbildung für weite Kreise der west-, mittel- und süddeutschen Wirtschaft und Technik sein.

Drohender Ausstand in Schweden. In Karol haben 800 Hafenarbeiter der Grängesberg-Gesellschaft zum 1. Juli die Tarife gekündigt, woraus auch die Erzgrubenarbeiter der Gesellschaft in Lulea und Raimberget den Takt kündigten. Grängesberg hat darauf sämtliche Abkommen auf den lappländischen Gruben gekündigt, wovon etwa 4000 Mann betroffen werden. Ein neuer Ausstand ist nicht ausgeschlossen, da beide Parteien unnachgiebig sind.

Die Spanische Erdöl-Monopol-Gesellschaft, die unter starker Beteiligung des Staats von Primo de Rivera gegründet wurde, um das Land von den Welt-Erdöl-Konzernen möglichst unabhängig zu machen und die spanische Balata zu stützen, hat auch im abgelaufenen Geschäftsjahr gut abgekommen, so daß eine Verteilung von 7 (im Vorjahr 6½) v. H. möglich ist. Der Verteilungsvertrag mit Russland wird erneuert. An dem in Barcelona zu schaffenden Freihafen soll die erste große Raffinerie eingerichtet werden.

Wachsende Arbeitslosigkeit in Amerika. Vor dem Senatsauschuss in Washington berichtete der Vorsitzende des Amerikanischen Arbeiterbunds, Green, nach seiner Schätzung seien im Februar rund 3 700 000 Arbeiter in den Vereinigten Staaten mit einem Lohnverlust von 400 Mill. Dollar arbeitslos gewesen. Senator Wagner beantragte, einen Ausschuss einzusetzen, der Vorschläge für langfristige öffentliche Bauarbeiten beraten soll.

Abfassung des indischen Vorzugszolls für englische Baumwollwaren. Die Befehlgebende Versammlung in Indien hat die Sonderstellung für englische Baumwollwaren in der Verzollung aufgehoben.

Bankhaus Doertenbach, Stuttgart, wird von der DD.-Bank übernommen. Die Geschäfte des Bankhauses Doertenbach u. Cie., Stuttgart, werden am 1. Juli d. J. von der Deutschen Bank und Diskont-Gesellschaft, Filiale Stuttgart, übernommen, da der Inhaber, Herr Max Doertenbach, sich ins Privatleben zurückzieht.



Erhöhter Reingewinn der Eismann-Werke AG., Stuttgart. Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 1929 ein Reinertrags von 1,81 (1,40) Mill. RM. Es ergibt sich ein Reingewinn von 118 514 (82 126) RM., der sich um den Vortrag auf 187 353 (83 439) RM. erhöht. Aus dem Gewinn wird eine Dividende (wie i. V.) nicht verteilt. 100 000 RM. werden für Wohlfahrtszwecke verwendet, der Rest von 87 353 RM. wird vorgezogen.

Stahlwerke Beder werden stillgelegt. Der 103. Deutsche Metallarbeiterverband und der Hirsch-Duncker-Gewerksverein haben die Tarifänderung für die Stahlwerke Beder A. G. abgelehnt, das Angebot der Arbeiter betr. eine 15prozentige Lohnföhrung, wie ein solches zuerst auch die Angestellten gemacht hatten, wird daher wirkungslos. Die Werke müssen daher stillgelegt werden, wodurch 2000 Arbeiter stellenlos werden.

Die Not in der Grauwade-Industrie. Im Bezirk Lindlar (Kreis Wipperföhrth, Reg.-Bez. Köln) sind von 2200 Steinarbeitern nur noch 400 beschäftigt. 75 000 Tonnen Pflastersteine lagern im Bezirk und es fehlt an Absatz. Die Not ist groß.

Weitere Zunahme der Konkurse und Vergleichsverfahren. Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamts wurden im März 1930 durch den Reichsanzeiger 1142 neue Konkurse — ohne die wegen Mangelabgelenkten Anträge auf Konkursöffnung — und 692 eröffnete Vergleichsverfahren bekanntgegeben. Die entsprechenden Zahlen für Februar 1930 stellten sich auf 1103 bzw. 576.

Konkurse: S. Schwarz in Rottweil, offene Handelsgesellschaft zum Betrieb des Weinhandels, Gesellschafter: Salomon Schwarz, Friedrich Schwarz und Julius Schwarz, Kaufleute in Rottweil. — Nachlass des am 8. April 1926 verst. Kaufmanns Oskar Bieder, Kolonialwaren- und Weinhandlung in Dornhan. — O. Albert Reutiger Nachf. Inhaber Paul Barth, Nigarrenfabrik in Benningen a. N.

Zahlungsstellen: Epikensfirma Hackländer und Knägger in Barmen; Tuchfabrik Gebr. Kleinberg in Eschfelden; Eisenwerk E. Senff u. Sohn in Süchteln; Webwarenfirma Hugo Ernst in Leipzig.

Stuttgarter Börse, 2. April. Die Festigkeit an der Börse dauert weiter an, und das Geschäft belebt sich bei zunehmenden Umsätzen. Die freundliche Stimmung bleibt bis zum Schluss bestehen.

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft Filiale Stuttgart.

Stuttgarter Industrie- und Handelsbörse, 2. April. An der heutigen Börse notierten von Baumwollgarnen in Dollar-Cents bzw. Reichsmark: engl. Troffel, Barps und Pinks Nr. 20 64—66 bzw. 2,69—2,77, Nr. 30 75—77 bzw. 3,15—3,23, Nr. 36 77—79 bzw. 3,23—3,32, Pinks Nr. 42 80—82 bzw. 3,36—3,44 d. Kg. Von Baumwollgarnen notierten in Dollar-Cents bzw. Reichspennigen: Crestones 11,4—11,6 bzw. 47,9—48,7, Renforces 10,5—10,8 bzw. 44,1—45,4, glatte Cantine oder Croises 8,9—9,1 bzw. 37,4—38,2 d. Meter.

Linden Lichtspiele

Samstag und Sonntag
jeweils abends 8.30 Uhr

**Don Juan,
der große
Liebhaber**
in 8 Akten

**Der Sieg
der Jugend**
in 2 Akten
in der Hauptrolle
Larry Semon

**Der
Galeeren-
sklave**
in 2 Akten
in der Hauptrolle
Lugino Lome

Biwakleben
Manöverbilder aus der
deutschen Reichswehr

Jugendliche haben
keinen Zutritt

Sämtliche von den Gemeindeverwaltungen und Verwaltungsaktuarien auf 1. April benötigten Formblätter für das

Gemeinderechnungs- und Steuerwesen
(insbesondere für Steuerabrechnungsbuch mit summarischer Berechnung, Hundesteuer, Biersteuer, Vergnügungssteuer, sonstige Einzugsregister, Hauptbücher, Auszahlungsregister) sind zu beziehen durch die Buchdruckerei Wildbader Tagblatt als Mitglied der Formularengesellschaft Württ. Buchdruckereien e. G. m. b. H., Stuttgart. Musterammlung steht jederzeit zur Verfügung.

Zwei tüchtige
Gerwierfräulein
suchen über die Saison Stellung in Gasthof, Hotel oder Pension. Auskunft oder Angebote durch die Tagblatt-Geschäftsstelle.

Schreibmaschinen
nebst Zubehör kaufen Sie billigst bei
GESCHW. FLUM
Papier- und Papierhandlung

Der Herr läßt die Arznei aus der Erde wachsen und ein Vernünftiger verzichtet sie nicht.
Steady, 35. Kap. 4. Vers.

Deshalb
Trinken Sie

wenn Sie Ihre Gesundheit, dieses höchste Gut der Welt erhalten oder wiedererlangen wollen, steht im Frühjahr eine der 4 Sorten des aus allerbesten, gichtfreien Heilkräutern vom Fachmann hergestellten **Rhöner Gebirgskräuter-Tee.**

Nr. 1 Gegen Gicht, Rheumatismus, Jichtas, Gelenkschmerz, Arterienverkalkung, Magen- und Darmbeschwerden, Appetitlosigkeit, Nieren- und Blasenleiden usw.

Nr. 2 Gegen Neurosität, Welschsucht, Kopfschmerzen, Hämorrhoiden, Arteriosklerose, geschwollene Beine, Wasser sucht, Fettleibigkeit etc.

Nr. 3 Gegen Grippe, Husten, Verschleimung, Bronchialkatarrh, Asthma, Lungenleiden etc.

Nr. 4 Zur Blutreinigung und -verbesserung, gegen Verstopfung und Hautunreinigkeiten.

Rhöner Gebirgskräuter-Tee ist im In- und Ausland seit Jahren als ganz hervorragend bekannt, deshalb lassen Sie sich nicht irgendetwas an dem Tee geben, sondern verlangen Sie ausdrücklich „Rhöner Gebirgskräuter-Tee“. Er hat Tausenden geholfen und hilft auch Ihnen.

Zu haben in Wildbad in der Stadtpothete.

Nächste Börse Mittwoch, 16. April.

Mgauer Butter- und Käsebörse Kempten vom 2. April. Rohmilchbutter 122—128; Verkauf: ruhig; Qualitätszuschlag nach Statistik der Vorwoche 7,5 S. Weichkäse: 20 Proz. Fettgehalt (grüne Ware) 23—26; Verkauf: unverändert. Mgauer Emmentaler 45 Proz. Fettgehalt 90—110; Verkauf: unverändert.

Berliner Getreidebörse, 2. April. Weizen märk. 26,30—26,50, Roggen 16,40—16,60, Braugerste 18—19,30, Futter- und Industrieerste 16,50—17,40, Hafer 16—17, Weizenmehl 28,75—37, Roggenmehl 23—26, Weizenkleie 9,75—10,50, Roggenkleie 10—10,50.

Württ. Edelmetallpreise, 2. April. Feinsilber: Grundpreis 59,40 je Kg., Feingold: Verkaufspreis 2814 je Kg., Rein-Platin: 6,85 je Gramm, Platin 96 Proz. mit 4 Proz. Palladium 6,75 je Gramm, Platin 96 Proz. mit 4 Proz. Kupfer 6,55 je Gramm.

Dremen, 2. April. Baumwolle Middl. Univ. Stand. foto 18,03.

Märkte

Ulmer Schlachtviehmarkt. Zutrieb: 4 Ochsen, 8 Färren, 22 Kühe, 18 Rinder, 158 Kälber, 245 Schweine. Preise: Ochsen 1. 48—52, Färren 1. 46—48, 2. 42—44, Kühe 2. 28—32, 3. 16—25, Rinder 1. 50—52, 2. 44—48, Kälber 1. 74—78, 2. 68—72, Schweine 1. 62—64, 2. 58—60 M. Marktverlauf: In allen Gattungen langsam.

Florzheimer Schlachtviehmarkt. Zutrieb: 7 Ochsen, 17 Kühe, 39 Rinder, 14 Färren, 30 Kälber, 1 Fiege, 404 Schweine. Preise: Ochsen 1. 52—54, 2. 28—52; Färren 1. 52, 2. und 3. 50—48; Kühe 2. und 3. 40—25; Rinder 1. 53—56, 2. 50—52; Kälber 2. 81—83, 3. 75—80; Schweine 2. und 3. 70—73, 4. 69—72 M. Marktverlauf: mäßig belebt.

Schweinepreise. Kalen: Milchschweine 32—42. — Oehringen: Milchschweine 39—48. — Riedlingen: Milchschweine 43—50, Mutter-schweine 260—290. — Schwemningen: Milchschweine 35—50. — Troßingen: Milchschweine 38—50 M.

Fruchtpreise. Kalen: Weizen 9,10, Roggen 8,90—9,10, Gerste 9,20—9,50, Hafer 7—8,50, Weizen 11,20—12. — Heidenheim: Kernen 13,40—13,70, Weizen 12,50—12,60, Hafer 7—7,30. — Crailsheim: Roggen 10—12, Gerste 9,50—10, Hafer 9—12. — Riedlingen: Erbsen 16, Braugerste 8,30—8,70, Saatgerste 9, Hafer 7,30—7,80, Saathaber 7,90—8,60, Erper 25, Weizen 16 M.

Beihwechsel. Der Gasthof zum Ochsen in Calw ging mit Metzgerei an den Bäcker Christian Riethammer über. Die Kaufsumme beträgt 37 000 M.

Der Verkauf der Abteilung Getreide und Kunstdünger der Fa. Friedrich Kiesel in Niederstetten Wt. Gerabronn an die Fränkisch-Hohentobische Getreideverkaufsgesellschaft hat sich wieder zerschlagen.

Das Wetter

Einem Hochdruck im Nordosten steht eine Depression bei Irland gegenüber. Für Freitag und Samstag ist zwar zeitweilig bedecktes, aber vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Jederzeit und mit kleinstem Aufwand ist es möglich, sich eine frische Bouillon zu bereiten, wenn man Maggi's Fleischbrühwürfel im Haushalt hat. Man löst den Würfel einfach in ¼ Liter kochendem Wasser auf, und die Bouillon ist fertig. Sie läßt sich zu Trint- und Kochzwecken genau so gebrauchen, wie die in üblicher Art hergestellte Fleischbrühe. Der Name Maggi bürgt für Qualität.

LUCER

Heute treffen ein:

- Fisch-Filet Pfd. 45 Pfg.
- Kabeljau Pfd. 28 Pfg.

ferner große Sendung

- Orangen 5 Pfd. 1.00 Pfd. 25 & 3 Pfd. 65 &
- Kopf-Salat Stück 15 Pfg.
- Bananen
- Blumenkohl
- Citronen 10 Stück 45 Pfg.
- frische Eier 10 Stück 1.15

Turn-Berein Wildbad.

Sonntag nachmittag 2 Uhr
Gerätemannsch. - Wettkämpfe
in Altensteig.

Das Auto fährt vormittags. Die Mitglieder, welche sich beteiligen wollen, werden er sucht, sich bis Freitag beim Vorstand Ad. Stern zu melden.

Musikverein Wildbad.

Heute Donnerstag abend
pünktlich 8 Uhr
Musikprobe.

Die Aktiven wie der Verwaltungsrat haben vollständig zu erscheinen.
(Dirigentenwechsel).

Begräbnisverein.

† im Monat März
Frau Amalie Krauß Bwe.
Monatsbeitrag 20 Pfg.